



Mehr
Generationen
Haus

STADT BIBERACH Kulturdezernat		Edt
10. Nov. 2014		z. Beord.
		z. Erl.
		z. Stn.
z. d. A.	WV. m. Vorg.	z. Kts.
		g. R.
FK:		u. R.



Mehrgenerationenhaus Biberach, Stadtteilhaus Gaisental e.V.
Banatstraße 34, 88400 Biberach, Tel. +49 (0)7351/3011 -22/-28
Fax +49 (0)7351/3011 -29, e-mail: sigrid.ritter@stadtteilhaus-gaisental.de

Bankverbindung:
Kreissparkasse Biberach
BLZ: 654 500 70 - Konto: 45 962
Steuer-Nr. 54002/33478

Stadt Biberach
- Kulturamt -
Sabine Engelhardt
Theaterstraße 6
88400 Biberach/Riß

www.mehrgenerationenhaeuser.de
www.stadtteilhaus-gaisental.de

1. Vorsitzende: Lothar Schiro
Finanzvorstand: Peter Bystron
Hausleitung: Sigrid Ritter

09.11.2014

1. Antrag auf Übernahme von Personalkosten für eine 75-Prozent-Stelle
2. Antrag auf Aufstockung des Betriebskostenzuschusses für das Stadtteilhaus Gaisental

Sehr geehrte Frau Engelhardt,

wie Sie wissen, fördert der Bund die Mehrgenerationenhäuser (MGH) im Jahr 2015 wieder mit 30.000 Euro. Darüber freuen wir uns!

Aber leider sind damit nicht all unsere finanziellen Sorgen beseitigt. Nicht gesichert ist der MGH-Zuschuss des Bundes über das Jahr 2015 hinaus; hier muss eine Weiterfinanzierung und Weiterführung des MGH-Projektes neu erwogen werden.

Unser langfristiges Ziel – ganz im Sinne der Kommune – ist es, die Solidarität zwischen und unter den Generationen zu fördern – trotz des demographischen Wandels und trotz der von Individualisierung geprägten Gesellschaft. Ohne Abstriche möchten wir so weitermachen, doch dazu benötigen wir ein sicheres finanzielles Fundament.

Mit den MGH-Mitteln war der Verein in der Lage, im Jahr 2013 nicht weniger als 31 Projekte in und um das Mehrgenerationenhaus Biberach / Stadtteilhaus Gaisental e. V. zu realisieren (vor dem MGH-Aktionsprogramm 2008 waren es 14 Projekte). Für das Jahr 2014 werden wir ähnliche Werte erreichen. Das ist nur durch eine Vielzahl ehrenamtlicher Helfer und die gute Vernetzung mit unseren Kooperationspartnern möglich. Über 2.000 ehrenamtliche Stunden wurden dabei geleistet. 10.000 Menschen bevölkern das Stadtteilhaus pro Jahr. Die Angebotspalette erstreckt sich von Bildungs- und Förderungsangeboten über Beratung und Kultur bis zu Treffen für Jung und Alt. Außerdem konnten zahlreiche Kooperationen entwickelt und bestehende ausgebaut werden. Viele der laufenden Projekte haben einen generationenübergreifenden Charakter und strahlen über die ganze Stadt aus. Unser Mehrgenerationenhaus ermöglicht nicht nur die Begegnung von Jung und Alt jenseits familiärer Strukturen, sondern fördert auch den gegenseitigen Austausch.

Stets versuchen wir, Drittmittel, weitere Fördermittel oder Preisgelder zu akquirieren.¹

Die hauptamtlichen Mitarbeiter des Stadtteilhauses begleiten und betreuen zurzeit mit etwa 2,55 Vollzeitstellen² 31 Projekte (2013), 15 Kooperationspartner, 191 Ehrenamtliche und etwa 10.000 Nutzer pro Jahr.

Um unsere Arbeit weiter so erfolgreich und für die Bewohner der Stadtteile verlässlich weiterführen zu können, stellen wir folgende Anträge:

¹ Erfolgreich waren wir beim Ehrenamtspreis des Kreises und dem kommunalen Bildungsplan der Stadt. Ebenfalls bedacht wurden wir von der Bürgerstiftung für ein Theaterprojekt im Jahr 2015. Bewerbungsverfahren für den „Echt-gut“-Ehrenamtspreis und das Förderprojekt „Gemeinsam sind wir bunt“ des Landes laufen oder sind in Vorbereitung. Darüber hinaus bewerben wir uns fortwährend um Fördermittel auf europäischer und auf Bundesebene, ebenso bei Clubs, Banken, Firmen, privaten Geldgebern und Stiftungen.

² 50 Prozent Hausleitung - finanziert über Stadt Biberach, 75 Prozent Projektleitung, 45 Prozent Organisation/Sekretariat, 50 Prozent FSJ-lerin, zwei geringfügig Beschäftigte (450er/300er, entspricht ca. 35 Prozent); Das ergibt die Summe von etwa 2,55 Vollzeitstellen.



1. Antrag auf Übernahme von Personalkosten für eine 75-Prozent-Stelle

In den letzten Jahren konnten über den Bund 20.000 Euro für Personalkosten und 10.000 Euro für Sachmittel abgerechnet werden. Der Sachmittelzuschuss deckt den Bedarf. Der Zuschuss zu den Personalkosten reichte allerdings von Anfang an nicht aus, um die Projekte des Mehrgenerationenhauses durchzuführen.

Was verursacht die Mehrkosten im Personalbereich:

- Das bis Sommer 2013 für die Projekte des Mehrgenerationenhauses eingestellte Personal verursacht tatsächliche Personalkosten in Höhe von 26.200 €.

- eine Organisations-/Verwaltungskraft mit 45%-Stelle	13.600 €/Jahr
- und zwei Projektdurchführungskräfte auf 450 €-, bzw 300 €-Basis	<u>12.600 €/Jahr</u>
Summe	26.200 €/Jahr
- Die vom Bund geforderte Kofinanzierung durch die Kommunen (10.000 Euro) weist darauf hin, dass der Bund immer an eine Beteiligung von anderer Seite, durch die Stadt oder einen anderen Träger gedacht hat. Diese Kofinanzierung wird in Biberach seit Beginn des Mehrgenerationenhauses über eine Bestätigung nachgewiesen, dass die Stadt Biberach – durch den bereits seit Jahren fixen Betriebskostenzuschuss – das Mehrgenerationenhaus unterstützt.
Diese Darstellung lässt sich künftig nicht mehr halten, wenn weiter die derzeit 31 Projekte durchgeführt werden sollen.
- Wie über die Jahre erlebt, reicht es nicht aus, die Projekte durchzuführen, vielmehr ist eine Koordinations- und Anlaufstelle, d.h. eine Projektleitung notwendig. Bereits zu den Zeiten des Stadtteilhauses konnte die Hausleitung (50%-Stelle) nur mit durch den Verein selbst bezahlte Überstunden aufrecht erhalten werden. Die MGH-Projekte erfordern weitere Koordinationsarbeiten.
-> seit Mitte 2013 hat der Verein eine Projektleitung mit 75% eingestellt und bisher selbst finanziert. Nun sind die Rücklagen erschöpft und eine Weiterfinanzierung durch den Verein nicht mehr möglich. Der finanzielle Tiefpunkt in der Geschichte des Vereins ist erreicht.

Über die Jahre hat sich der **Mitarbeiterstamm wie folgt verändert:**

Jahr	Mitarbeiter insgesamt	Mitarbeiter	Hintergrund
2002	4	Hausmanagement, Hausmeister-ehepaar (50 %), Reinigungskraft (alte Zivi-Stelle)	Einstellung einer 50 % Hausmanagementstelle mit Gemeinwesenarbeit für die Verwaltung des Stadtteilhauses
2006	8 (+ 1)	zusätzlich: 2x geringfügige Reinigungskräfte, 1x geringfügige Verwaltungs-/Organisationskraft, 50 %-FSJ-Stelle + 1: Ehrenamtliche für Vermietung M-Pire gegen Aufwandsentschädigung	Beendigung der Gemeinwesenarbeit des Landratsamtes und Übergabe der Stadtteiljugendarbeit an Jugend Aktiv e.V. M-Pire-Vermietungen, die vorher über die Jugendarbeit liefen, liegen nun beim Stadtteilhausverein
2008	11	zusätzlich 3x geringfügige Projekt-/Organisationsfachkräfte	Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser
2010	12	zusätzlich 1x Mitarbeiter mit persönlichem-Budget	Zuschuss Landratsamt
2011	11	Wegfall einer Projektorganisationsfachkraft	Kurzzeitige Erhöhung bis Ende 2012 der Hausmanagementstelle aufgrund Weggang einer MGH-



			Projektkraft
Jahr	Mitarbeiter insgesamt	Mitarbeiter	Hintergrund
2013	12	Erhöhung der Sekretariatsstelle von geringfügige Beschäftigung auf 45 % (seit 01.01.2013)	Reduzierung der Hausmanagementstelle wieder auf 50 % Mehrarbeit im MGH-Bereich
		zusätzlich 1x geringfügige Fachkraft umgewandelt ab 01.07.2013 als 75 % Projektleitung	Trennung von Haus- und Projektleitung im gesamten Projekt-/Angebotsbereich einschließlich MGH
2014	13	zusätzlich 1x 25% Hausmeistergehilfe	Unterstützung Hausmeister (Vorsorge aufgrund Krankheit/anstehender Ruhestand 2017)

Legende: rot = Stadt Biberach; blau = Verein; gelb = MGH, grün = neue Stelle

Zusätzlich kamen und gingen immer wieder Ein-Euro-Jobber, Praktikanten, Sozialständler etc.

Des Weiteren konnten mit den MGH-Projektmitteln folgende Werte gesteigert werden:

Statistik – Entwicklung Stadtteilhaus zum Mehrgenerationenhaus

	Ohne MGH-Zuschüsse vor 2008	durch MGH-Zuschuss und Projektleitung 2013
Projekte	14	31
Kooperationspartner	8	15
Nutzer Vermietungen (Bürgersaal/M-Pire)	?	6 900 Personen
Nutzer anderer Angebote	?	2 300 Personen
Fördertöpfe geprüft	0	49

Anzahl hauptamtliche Mitarbeiter	8 Personen	13 Personen
Ehrenamtliche Helfer	?	191 Personen
Ehrenamtsstunden pro Jahr	?	2 037 Stunden

Bei einer Bewilligung von weniger als 75 % sind die Projekte nur in geringerem Umfang möglich, da der Verwaltungsaufwand für die Projektabwicklung gleich bleibt. Ebenso fällt der Verwaltungsaufwand durch die Auslastung des Stadtteilhauses nicht in gleichem Maße weg.

Die finanziellen Möglichkeiten des Vereins sind Ende 2014 erschöpft. Auch der finanzielle Ausgleich von Überstunden der Mitarbeiter durch den Verein wird künftig nicht mehr möglich sein.

Die Einrichtung der Projektleitungsstelle hat sich bereits positiv ausgewirkt. Neben der Mittelakquise und der aktiven Öffentlichkeitsarbeit konnte eine klarere Struktur erreicht werden: Die Trennung von Projektleitung auf der einen und Verwaltung und Leitung des Stadtteilhauses auf der anderen Seite, hat zur Entlastung der Hausleiterin und einer besseren Außenwirkung bezüglich der zuständigen Ansprechpartner geführt. Zu bedenken ist, dass der MGH-Status neben den dadurch ermöglichten Projekten auch zu einer Erweiterung des Mitarbeiterstamms, also zu höheren Anforderungen in der Personalführung sowie zu einer höheren Auslastung des Stadtteilhauses geführt hat – darum kümmert sich die Hausleiterin.

Zu den Schwerpunkten der Projektleitung gehören:

- Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser
 - Jährliche Antragsstellung beim Bund (in Abstimmung mit dem Vorstand)
 - Selbstmonitoring



- Freiwilligenbefragung
- Telefonkonferenzen
- Moderationskreistreffen (ganztäglich, landesweit, Vorbereitung/Nachbereitung)
- Fachtage
- Zusätzliche Schulungen zu verschiedenen Themen (z.B. Öffentlichkeitsarbeit, bezogen auf das Aktionsprogramm II) bundesweit
- Anforderungen des Bundes intern organisieren (Vorlagen für Veranstaltungen, Pressevorgaben z.B. Wegfall ESF-Logo, ...)
- Schwerpunkte des Bundesprogramms mit Projekten/Angeboten planen, gestalten, vorbereiten, evaluieren (Kalkulationen, Teambesprechungen, Anleitung der Projektmitarbeiter, Anschub von notwendigen Projekten)
- Projektmanagement
 - Informationen bündeln und Angebote aufeinander abstimmen
 - Gesamtkoordination der Projekte des Vereins
 - Leitung des Projektteams
 - Förderung/Ausbau von Kooperationen
 - Kontaktstelle für Ministerium, Serviceagentur, Landesarbeitsgemeinschaft oder Moderationskreistreffen)
- Projektakquise
 - Absprache, Abklärung von zukünftigen nachhaltigen Projekten, Kooperationen (langfristig angelegt) z.B. Bürgergenossenschaft: Infoveranstaltungen, AK Unternehmen, ZeitBankPlus
 - Besuch in Einrichtungen z.B. Abklärung Kinderbetreuung für Konversationskurs in St. Wolfgang oder Familienzentrum für Cafe Global
- Projektdurchführung
 - Projekte den zuständigen Mitarbeitern zuweisen und überwachen
 - Vortragsreihen „Leben in und mit dem Alter“ / „Ehrenamtsreihe“ / „Glücksgefühle“-Aktion
 - Theaterprojekte: Kooperation mit Stadt seniorenrat, evtl. Kreisseniorenrat
 - Anpassung Projekte/Angebote an Bedarf → Ehrenamtliche dafür gewinnen
 - Interkulturelle Wochen (Kochen)
- Vernetzungsarbeit
 - Arbeitskreise: AK Integration (LRA), Netzwerk Ehrenamt, AK Unternehmen
 - Großprojekte mit mehreren Kooperationspartnern
 - Austausch von Informationen und Kontakten
 - Kontakt zu Kommunal- und Bundesvertretern
- Öffentlichkeitsarbeit
 - Entwicklung und Fortschreibung von Konzeptionen
 - Präsentation/Positionierung des Vereins
 - Pressearbeit bei Projekten (Flyergestaltung, Nachberichte, Pressegespräche)
 - Zusammenarbeit mit örtlichen Medien
 - Podiumsdiskussionen
- Mittelakquise
 - Fördermittel prüfen, beantragen, abwickeln, abschließen
z.B. Kommunalen Bildungsplan, Bürgerstiftung: Gelder für Theaterprojekt, Städt. Zuschüsse bei Kooperationen
- Weitere Aufgaben
 - Ehrenamtsbereich: Ansprechpartner (offenes Ohr), Förderung (z.B. Schulungen), Gewinnung und Motivation für Projekte
 - Offenes Haus: Ansprechpartner für Besucher, Kursleiter, allgemeine Anfragen
 - Einzelfallhilfe: Unterstützung und Weitervermittlung von Bürgern z.B. Ausfüllen von Formularen, wo finde ich welche Unterstützung (Sozial-/Jugendhilfebereich)



Derzeit läuft die Überprüfung der Einstufung von Hausleitung und Projektleitung über die Stadt und die Gemeindeprüfungsanstalt. Eine Kostensteigerung ist zu erwarten.

Die folgende Tabelle gibt eine Gesamtübersicht über die ab 2015 beantragten Personalkosten bei der Stadt Biberach sowie die Personalkosten des Vereins 2013/2014.

Personalkosten	Stadt Biberach 2015	MGH- Anteil	Verein 2013	Verein 2014	Anmerkung
Städtischer Anteil					
Hausleitung 50%	27.000 €	0	0 € + 2.100 €	0 € + Überstd.	Seit 01.09.2002 zu 100 % über die Stadt Biberach finanziert. 2013 fielen Überstunden für die Vorgängerin von S. Ritter an Ca. 230 Überstunden muss der Verein noch finanzieren
Hausmeister- ehepaar 50 %	14.100 €	0	3.500 € + 3.600 €	3.500 € + Überstd.	Seit 01.06.2000 zu 80 % über die Stadt Biberach finanziert (Betriebskostenzuschuss); dazu kommen ca. 3.600 € Überstunden die über Catering-Service-Vermietungen anfallen und finanziert werden.
Reinigungskraft (in geringfügigem Umfang – alte Zivi-Stelle)	4.800 €	0 €	1.300 €	1.300 €	Seit 01.07.2000 zu 80 % über die Stadt Biberach finanziert (Betriebskostenzuschuss)
Mehrgenerationenhaus-Zuschuss (MGH)					
Organisations-/ Verwaltungskraft 45 %	0 €	13.600 €	4.500 €	4.500 €	Seit 01.01.2013. Vorher konnte diese Fachkraft mit 400 Euro/Monat vom Verein über Vermietungen finanziert werden und wird momentan teilweise aus MGH-Geldern, Vermietungen und Rücklagen finanziert
Projektdurchführung (450 €/300 €-Kraft)	0 €	12.600 €	0 €	0 €	Beide Mitarbeiterinnen werden durch MGH-Mittel finanziert.
Vereinsanteil ohne MGH-Zuschuss					
Zusätzliche Reinigungs- kräfte (geringfügig nach Aufwand)	0 €	0 €	4.500 €	4.500 €	Wie bisher vom Verein über Vermietungen finanziert
FSJlerin (50 %)	0 €	0 €	3.800 €	3.800 €	Wie bisher vom Verein finanziert, per Rechnung über Jugend Aktiv
Hausmeisterge- hilfe (25 %)	0 €	0 €	0 €	1.000 €	Über das Landratsamt teilfinanziert (ab 01.10.2014) 2014: 50 % Anteil für Okt-Dez. Ab 2015: ca. 8.000 Euro Grund: Unterstützung (Krankheit) und Abbau Überstunden Hausmeister Ehepaar (Ruhestand voraussichtlich 2017)



Personalkosten	Stadt Biberach 2015	MGH- Anteil	Verein 2013	Verein 2014	Anmerkung
Für die Weiterführung der Stadtteilarbeit weiterhin dringend notwendig					
Projektleitung 75 %	36.500 €	0 €	15.700 €	32.000 €	Der Verein konnte bisher eine 75 %-Stelle aus den Rücklagen finanzieren. Zusammensetzung 2013: 01.04.-30.06.2013 als 450 Euro-Kraft; Seit 01.07.2013 als 75 % Kraft
Gesamt	*82.400 € bisher 45.500 €	26.200 €	*39.000 €	*50.600 € + Überstd.	Summen
Zuschuss MGH		20.000 €			Deckelung der MGH-Gelder auf 20.000 €/Jahr für Personalkosten
Übernahme Restkosten MGH			6.200 €	6.200 €	Verein muss MGH-Restkosten übernehmen
Endsummen	82.400 €	20.000 €	45.200 €	56.800 €	

*krankheitsbedingte Erstattungen (U1) nicht berücksichtigt

Deshalb beantragt der Verein die Übernahme der Personalkosten für die Projektleitungsstelle mit einem Stellenumfang von 75 Prozent³.

³ Anmerkung: Dazu kommt, dass durch den Einstieg (seit 2012: Mehrgenerationenhausprogramm II) des Europäischen Sozialfonds (ESF) der Verwaltungsaufwand überproportional – ein Beispiel hierfür sind die Vorgaben des ESF/Bundes im Pressebereich – gestiegen ist, der zum großen Teil von ehrenamtlichen Mitarbeitern geleistet wird. Um die Ehrenamtlichen zumindest teilweise zu entlasten, wäre eine Erhöhung der Personalstelle um 25 % auf 100 % notwendig. Aufgrund des Wegfalls des ESF, geht der Verein davon aus, dass ein geringerer Verwaltungsaufwand für die Abwicklung der MGH-Mittel bestehen wird. Aber nur dann, wenn die bisherigen Ansprüche vom Bund nicht weiterhin gefordert werden.

Die Anforderungen an die Ehrenamtlichen hierbei könnten in dem bisherigen Maße nicht weiter eingefordert werden. Ehrenamtliche unterstützen den Verein freiwillig und meist weit über das normale Maß üblicher Vereinsarbeit hinaus. Oft auch nur in dem Wissen, dass dies für eine begrenzte Zeit leistbar oder notwendig ist.

Außer die Bearbeitung des MGH-Antrags erfordert jährlich rund 200 Stunden von drei Ehrenamtlichen (Kassierer/Finanzvorstand/Verwaltungsvorstand). Des Weiteren fielen u.a. 90 ehrenamtliche Stunden aufgrund der Prüfung durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben an. Hinzukommen weitere ehrenamtliche Stunden in Höhe von ca. 150 für die Erstellung und Bearbeitung der Anträge, Mittelabrufe, Verwendungsnachweise für die Fördermittel. Zusätzliche Anforderungen wie z.B. das Selbstmonitoring/Befragung der Nutzer und Freiwilligen sowie die Vorgaben für die Öffentlichkeitsarbeit stehen mit etwa 200 Stunden zu Buche. Die Mehrarbeit für die Hauptamtlichen in diesem Bereich kommt noch hinzu.

2. Aufstockung des Betriebskostenzuschusses für das Stadtteilhaus Gaisental

Bereits 2013 hatte der Verein bei der Stadt Biberach einen Antrag auf Erhöhung des Betriebskostenzuschusses gestellt. Vom Gemeinderat wurde damals lediglich die Verlängerung des bestehenden Betriebskostenzuschusses von 20 500 Euro beschlossen. Dem Betrag liegt eine Vereinbarung zugrunde, wonach die Stadt 80 Prozent der Betriebskosten trägt, der Verein 20 Prozent. Wie wir errechnet haben, übernimmt der Verein seit Jahren mehr als diesen Prozentsatz.

Zudem kam 2011 nach der Kürzung des Mehrgenerationenhaus-Zuschusses (von 40.000 € auf 30.000 €) bereits weniger Gelder beim Mehrgenerationenhaus Biberach an. Die vom Bund geforderte Kofinanzierung durch die Kommunen (10.000 Euro) weist darauf hin, dass der Bund immer an eine Beteiligung von anderer Seite, durch die Stadt oder einen anderen Träger gedacht hat. Diese Kofinanzierung wird in Biberach seit Beginn des Mehrgenerationenhauses über eine Bestätigung nachgewiesen, dass die Stadt Biberach – durch den bereits seit Jahren fixen Betriebskostenzuschuss – das Mehrgenerationenhaus unterstützt

Durch diese „Verrechnung“ entfällt vom Betriebskostenzuschuss (bisher 20.500 €) ein Betrag von 10.000 € auf das MGH-Projekt und somit steht dieser Betriebskostenzuschuss nicht als reiner Betriebskostenzuschuss zur Verfügung. Auch diese Summe hat der Verein aus eigenen Mittel aufgebracht.

Deshalb beantragt der Verein, den Betriebskostenzuschuss der Stadt Biberach ab 2015 auf 27 200 Euro zu erhöhen.

Die der Zuschussregelung zugrundeliegenden Betriebskosten ergeben sich aus der nachstehenden Aufstellung:

Anrechenbare Betriebskosten	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
1. Personal	5.302	5.558	4.759	4.316	5.291	4.417	4.700	4.800	4.900
2. Betriebskosten	16.412	17.717	15.705	14.554	14.673	17.149	17.663	18.193	18.739
3. Versicherungen	1.452	1.727	1.607	1.552	1.568	753	800	800	800
4. Geschäftsbetrieb	7.447	6.696	7.426	6.743	9.504	9.569	9.856	10.152	10.456
Summe	30.614	31.698	29.497	27.165	31.036	31.888	33.019	33.945	34.895

Davon

Bestehender Zuschuss Stadt Biberach 80/20 %-Regelung	19.000	19.000	19.000	20.500	20.500	20.500	20.500	20.500	20.500
Anteil Stadt %	62%	60%	64%	75%	66%	64%	62%	60%	59%
Anteil Verein %	38%	40%	36%	25%	34%	36%	38%	40%	41%
Zuschuss bei 80 %-Regelung Stadt						25.600	26.500	27.200	28.000

Beim Personalaufwand handelt es sich wie in den Vorjahren um zwei Reinigungskräfte, die bei Bedarf stundenweise beschäftigt werden.

Die Betriebskosten umfassen den Aufwand für Gas, Wasser/Abwasser, Strom, sonstige Raumkosten, Reparaturen und Abschreibungen. Wie die folgende Aufstellung der Verbrauchsangaben zeigt, sind der Gasverbrauch witterungsbedingt um rund neun Prozent und der Stromverbrauch um rund 16 Prozent gesunken, jedoch führten Preissteigerungen zu einer nahezu identischen Ausgabe in diesem Bereich. Für die Jahre 2014 und folgende wird mit einer Preissteigerung von jährlich drei Prozent gerechnet. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Verbrauchsangaben:



Rückblick/ Prognose	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014*	2015*	2016*
Gas kWh	82.134	77.277	69.854	56.173	80.790	73.203	75.399	77.661	79.991
Wasser m³	213	217	252	210	231	191	197	203	209
Nieder- schlagswas- ser m³					900	900	900	900	900
Strom kWh	24.970	21.580	23.750	20.405	24.270	20.375	23.000	23.000	23.000
Gesamt- kosten €	8.756,05	10.223,16	9.805,78	6.128,82	10.867,13	10.689,83	11.011	11.341	11.681

Die Versicherungen wurden 2013 an die tatsächlichen Verhältnisse angepasst und die Glasversicherung gekündigt.

Die Aufwendungen für den Geschäftsbetrieb ergeben sich aus Ausgaben für das Inventar Stadtteilhaus und Küche, Porto, Telefon, Büromaterial, Fachliteratur, Reisekosten, Werbekosten und sonstige Aufwendungen.

Die Entwicklung unserer Einnahmen und Ausgaben des Stadtteilhauses ist in der Anlage 1 dargestellt. Weitere Unterlagen über den „Mehrwert für Kommunen“ (Vorlage einer Telefonkonferenz des MGH-Projektes) und die Sichtweisen in Biberach von Landkreis, Stadt und Einrichtungen (Befragung durch Stadtteilhaus Gaisental) sowie das aktuelle MGH-Programm (Sept.-Dez. 2014) liegen ebenfalls bei.

Für Fragen stehen Ihnen gerne Sigrid Ritter (Hausleitung) und Peter Bystron (Finanzvorstand) zur Verfügung.

Wir hoffen, wir haben mit diesem Schreiben alle entscheidenden Fakten für die Diskussion im Gemeinderat bereitgestellt und bitten um eine wohlwollende Überprüfung.

Vielen Dank für Ihre Mühe.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Bystron (Finanzvorstand)



Anlage 1

Einnahmen und Ausgaben (in Euro) Stadtteilhaus Gaisental e.V. 2008 bis 2013

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Einnahmen						
Mitgliedsbeiträge	1.982,00	1.671,00	1.671,00	1.553,00	1.560,00	1.385,00
Beiträge Tauschring	0,00	396,63	58,82	981,52		
Spenden	347,00	350,00	266,17	4.010,00	3.586,00	6.534,44
Zuschüsse	0,00					
Zuschüsse MGH	43.425,00	40.000,00	40.000,00	39.000,00	28.500,00	28.500,00
Sonstige Zuschüsse Stadt	0,00	69,90	28,70	130,40	115,70	4.613,70
Mieteinnahmen	17.546,37	12.888,65	16.372,17	19.517,38	20.143,89	16.243,37
Raummiete Jugend Aktiv	0,00	4.300,00	7.000,43	4.300,00	4.300,00	4.300,00
Eigene Veranstaltungen	11.653,23	8.546,87	10.391,37	8.177,44	7.424,98	8.107,54
Stadtteilzeitung	3.592,55	3.320,17	3.601,91	2.352,20	2.681,30	1.215,47
Bußgelder vom Amtsgericht	0,00	0,00				
Mittagstisch	6.490,03	6.514,05	7.372,21	7.151,22	6.260,03	6.047,36
Tagungen	3.875,16	1.470,00	1.422,14	2.164,01	1.116,80	1.615,16
Sonstige Einnahmen	347,90	250,31	173,19	10,92	135,05	314,69
Zinseinnahmen	2.728,66	1.905,29	1.638,78	762,61	489,46	111,72
Human Table Soccer	4.285,21	2.047,60	1.450,00	1.213,20	1.688,80	988,80
Umsatzsteuer Vorjahre	0,00	1.452,56	1.980,82		2.669,09	31,71
Umsatzsteuer steuerpfl. Ein- nahmen	5.353,77	4.244,53	4.829,72	4.860,47	4.691,15	4.236,62
Kostenerstattung Stadt	20.749,19	19.000,00	19.000,00	20.500,00	20.500,00	20.500,00
Gesamtbetrag Einnahmen	122.376,07	108.427,56	117.257,43	116.684,37	105.862,25	104.745,58
Davon Zuschüsse MGH und Stadt	64.174,19	59.000,00	59.000,00	59.500,00	49.000,00	49.000,00
Eigene Einnahmen	58.201,88	49.427,56	58.257,43	57.184,37	56.862,25	55.745,58
Ausgaben						
aus Einnahmen						
Eigene Veranstaltungen	18.152,79	12.839,15	16.945,02	10.665,59	10.553,18	7.263,46
Stadtteilzeitung	3.807,50	4.554,61	3.117,82	3.595,00	3.250,00	2.540,00
Mittagstisch	5.461,04	5.552,91	6.101,13	7.249,36	5.132,78	5.126,60
Ausgaben Tauschring	1.093,00	1.009,53	142,67			
Tagungen	1.832,80	539,84	654,40	1.514,96	939,52	1.708,28
Human Table Soccer	816,95	1.286,88	851,22	579,04	1.093,34	687,37
Gesamt Ausgaben aus Einnahmen¹	31.164,08	25.782,92	27.812,26	23.603,95	20.968,82	17.325,71

¹ Ausgaben aus Einnahmen = Ausgaben die direkt Einnahmen zugeordnet werden können. Hierbei werden Überschuss bzw. Unterdeckung besser ersichtlich.



	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Übrige Ausgaben						
Inventar Küche	409,14	320,91	448,03	310,62	666,99	345,07
Inventar Stadtteilhaus	1.914,49	338,85	250,24	554,54	1.730,41	168,03
Personalkosten¹	45.398,01	39.283,78	36.549,63	39.294,50	43.080,68	63.226,00
Gas, Wasser, Strom	8.756,05	10.223,16	9.805,78	6.128,82	7.415,40	10.117,15
Sonstige Raumkosten	7.656,30	7.493,71	5.899,60	8.425,16	3.977,82	4.393,13
Garagenmiete+Anhänger	974,66	429,24				
TeilAuto			319,56	458,14	356,40	265,54
Versicherungen	1.452,04	1.726,96	1.606,52	1.552,05	1.568,20	752,56
Beiträge, sonstige Abgaben	385,20	447,92	401,44	421,44	408,50	415,56
Spenden	200,00	1.530,00	1.000,00		300,00	50,00
Rep./Instandhaltung BGA	1.104,95	269,34	1.159,68	410,55	376,19	207,56
Porto, Telefon, Büromaterial	5.915,72	3.689,27	3.110,56	3.367,36	2.353,49	3.837,79
Fachliteratur, Fotomaterial		1.372,74	1.312,93	1.272,07	1.021,63	833,13
Fortbildungskosten	695,81	838,00	428,00	45,00	130,50	1.892,45
Geschenke, Aufmerksamkeiten			491,39	386,39	526,43	558,07
Reisekosten/Km-Geld-Erstattungen		1.631,73	865,47	1.242,19	957,94	1.685,93
Werbekosten	1.254,99	1.672,27	1.654,79	1.608,38	1.320,13	1.700,81
Buchführungskosten	2.555,40	900,00	1.400,00	1.200,00	1.258,68	1.292,25
Jugendarbeit + M 'Pire	1.477,08	420,00	150,00	859,75	320,00	
Sonstige Aufwendungen	932,55	969,20	214,72	63,76	1.097,19	732,68
Honora-re/Aufwandsentschädigungen	897,74	5.479,00		6.705,00	3.500,00	10.631,00
Bankgebühren	41,50	16,25	41,60	71,80	31,30	44,20
Abschreibungen BGA	3.712,68	4.034,04	3.776,49	4.100,82	2.904,00	2.430,89
bezahlte Vorsteuern	8.917,90	7.779,86	6.278,03	5.755,60	5.145,32	6.797,48
Umsatzsteuer	600,26				92,15	29,45
Gesamt Übrige Ausgaben	95.252,47	90.866,23	77.164,46	84.233,94	80.539,35	112.406,73
Ausgaben insgesamt	126.416,55	116.649,15	104.976,72	107.837,89	101.508,17	129.732,44
Einnahmen	122.376,07	108.427,56	117.257,43	116.684,37	105.862,25	104.745,58
Überschuss/Unterdeckung²	-4.040,48	-8.221,59	12.280,71	8.846,48	4.354,08	-24.986,86

¹ Die Abrechnung und Auszahlung der Personalkosten durch die Stadt erfolgt im Januar des Folgejahres und ist in dieser Tabelle jedoch zur besseren Übersicht dem echten Aufwandsjahr zugeordnet

² Unterdeckung 2013 ist entstanden durch die Stelle Zeising